

spielen aus Visitationsdokumenten und den aus Subiaco übernommenen Melker Consuetudines, daß der musikalische Alltag in den Benediktinerklöstern dieser Periode vor allem durch das mehrstimmige Musizieren sehr vielseitig gewesen sein muß. Im Zuge der Vereinfachung der klösterlichen Gewohnheiten wurden von den Reformern auch hier die weltlichen „Auswüchse“ zugunsten einer dem monastischen Idealbild von Gesang entsprechenden Gleichförmigkeit beschnitten.

A. G.

Alexander Ruttkay, Waffen und Reiterausrüstung des 9. bis zur ersten Hälfte des 14. Jahrhunderts in der Slowakei I, II, Slovenská archeológia 23 (1975) S. 119—216 mit zahlreichen Abb. im Text, und 24 (1976) S. 245—395. — Nach einer knappen Einleitung, vornehmlich über die Literatur zum Thema, bringt der Vf. im ersten Teil dieses breitangelegten Aufsatzes einen minuziösen Katalog der einschlägigen Artefakte, geordnet nach Fundorten (soweit sie nicht mehr genau lokalisierbar sind, befinden sie sich im ebenfalls alphabetisch angelegten Verzeichnis der heutigen Aufbewahrungsstätten). Der noch umfangreichere zweite Teil enthält eine kritische Analyse aller Objekte und versucht diese nicht nur in die allgemeine Entwicklung der entsprechenden Produktion einzureihen — so vor allem der Teil über die Schwerter —, sondern daraus auch Schlüsse für die Sozial-, Militär- und Handelsgeschichte zu ziehen. Aufschlußreich sind auch die kartographischen Darstellungen der einzelnen Fundorte.

Ivan Hlaváček

J. F. Verbruggen, The Art of Warfare in Western Europe during the Middle Ages. From the Eighth Century to 1340, translated by Sumner W. Lard and S. C. M. Southern (Europe in the Middle Ages, Selected Studies 1) Amsterdam-New York-Oxford 1977, North-Holland Publishing Company, XIII und 321 S., 5 Abb., hfl. 85, ist eine englische Neuauflage des ursprünglich 1954 auf Niederländisch erschienenen, in DA 12,619f. angezeigten Standardwerkes. Da der Text auf etwa die Hälfte reduziert wurde und fast alle Anmerkungen weggelassen sind, hat das Buch freilich mehr den Charakter einer Zusammenfassung als einer Übersetzung und kann nur demjenigen empfohlen werden, den die Lektüre der Originalausgabe vor unüberwindliche sprachliche Hindernisse stellt.

R. S.

Volker Schmidtchen, Bombarden, Befestigungen, Büchsenmeister. Von den ersten Mauerbrechern des Spätmittelalters zur Belagerungsartillerie der Renaissance. Eine Studie zur Entwicklung der Militärtechnik, Düsseldorf 1977, Droste Verlag, 213 S., 247 Abb., DM 98. — Das Buch gibt einen guten (auch gut illustrierten) Überblick über die Entwicklung der Artillerie von ihren ersten Anfängen (der Steinbüchse) um 1400 bis zu ihrer technisch ausgereiften Form (Bronzeguß) im 16. Jh., die sich im Prinzip bis zum beginnenden 19. Jh. ebenso wenig änderte wie die im 15./16. Jh. entstandenen Formen des Befestigungswesens. Der Vf. trägt in erfreulichem Umfang den mit der waffentechnischen Entwicklung verbundenen wirtschaftlichen und sozialgeschichtlichen Zusammenhängen Rechnung, etwa der Herausformung des Büchsenmeisterberufs aus dem Schmiedehandwerk, dessen Spitzenkräfte im Laufe der Zeit von Geschütze bauenden Kanonieren zu Großunternehmern von fast Kruppschem Format aufstiegen.

A. P.

Volker Schmidtchen, Die Feuerwaffen des Deutschen Ritterordens bis zur Schlacht bei Tannenberg 1410. Bestände, Funktion und Kosten, dargestellt anhand der Wirtschaftsbücher des Deutschen Ordens 1374 bis 1410 (Schriftenreihe Nordostdeutsches Kulturwerk 10) Lüneburg 1977, Nordost-